

Echtzeitkommunikation bei Kabel Deutschland

Seinen Kunden bietet der Triple-Play-Anbieter bewegte Bilder, Telefonie und Informationen über einen einzigen Anschluss. Seinen Mitarbeitern jetzt auch.



Thomas Böttger
Kabel Deutschland

tom sprach mit Thomas Böttger, IT-Systemarchitekt bei Kabel Deutschland, über die Einführung von Unified Communications mit Computacenter.

tom: Herr Böttger, für die Besitzer von Satellitenanlagen: Was macht Kabel Deutschland?

Böttger: Kabel Deutschland ist der größte Kabelnetzbetreiber in Deutschland. Wir haben ca. 10 Mio. Kunden, 2.700 Mitarbeiter und versorgen Deutschlands Haushalte mit Kabelfernsehen. Zudem sind in den letzten Jahren auch Pay-TV sowie Internet und Telefonie dazugekommen. D. h. High-Speed-Internet als Konkurrenzprodukt zum DSL-Anschluss, wo wir derzeit stark steigende Kundenzahlen haben.

tom: Welche Anforderungen haben Sie an Ihre Kommunikationsmittel?

Böttger: Bei Kabel Deutschland laufen sehr viele Projekte. Damit wir up to date sind und unseren Kunden immer wieder neue Produkte liefern können, müssen wir sehr schnell kommunizieren. Gerade im Bereich des Projektmanagements ist es erforderlich, sehr schnell mit anderen Abteilungen und Fachbereichen sowie innerhalb der IT zwischen IT-Operations und dem Rechenzentrumsbetrieb zu kommunizieren.

tom: Wie kam es zu der Entscheidung, Unified Communications einzuführen?

Böttger: Der konkrete Grund war, dass wir ein größeres Migrationsprojekt mit Computacenter durchgeführt haben. Und zwar ging es darum, das Active Directory, ein Exchange-System sowie eine neue Clientmanagement-Struktur aufzubauen

und einen größeren Rollout durchzuführen. Dazu gehörte auch, dass wir eine Alternative für das bisherige NetMeeting von Microsoft gesucht haben, das die Funktionen für Kommunikation, Remote Control usw. zur Verfügung gestellt hatte. Und da war es dann eigentlich nur noch eine kleine Erweiterung innerhalb dieses großen Migrationsprojektes, dass wir auch noch Live Communications in einer Pilotumgebung eingeführt haben.

tom: NetMeeting bietet doch bereits gute Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Böttger: Wir haben aber festgestellt, dass es gerade im IT-Bereich, wo wir diese schnellen Vorgänge der Projektstruktur haben, sehr angenehm ist, wenn man Präsenzinformationen von Kollegen sieht und weiß: Aha, ich brauche jetzt einem Kollegen nicht hinterherzutelefonieren, weil ich sehe, er ist gerade in einem Meeting oder nicht erreichbar. Oder ich sehe sofort, wo er erreichbar ist. Ich muss ihn nicht auf dem Festnetztelefon anrufen, ich kann ihn direkt mobil oder über den Communicator am PC erwischen.

tom: Wie wollen Sie weiter vorgehen?

Böttger: Unser nächstes Ziel ist, das Pilot-system, das noch auf dem Live Communications Server 2005 basiert, bis Oktober auf den Office Communications Server 2007 zu migrieren. Vor allem, weil uns dieses System auch eine Meeting-Plattform bietet, die wir derzeit noch an zahlreiche Provider ausgelagert haben. Der Vorteil ist, dass sich die vorhandenen Videokonferenz-Systeme bei uns im Hause komplett integrieren lassen. D. h. ein Anwender, der

vielleicht nicht an einem Meeting-Standort ist, kann von seinem Desktop aus in eine größere Runde dazugeholt werden.

Des Weiteren sind bei Kabel Deutschland derzeit zwei IP-Telefonie-Systeme im Einsatz. Auch dafür wird ein größeres Projekt aufgesetzt, mit dem wir eine einheitliche IP-Telefonie unternehmensweit ausrollen. Beide Produkte lassen sich einwandfrei in den Office Communications Server integrieren, sodass wir eine gemeinsame Oberfläche für alle Anwender anbieten können.

tom: Das hört sich komplex an.

Böttger: Insgesamt ist für so ein Projekt doch sehr viel Know-how aus verschiedenen Bereichen erforderlich. Zum einen muss man die Microsoft-Produktplattformen kennen und wissen, wie man Live Communications darin integriert. Außerdem sind technischen Anforderungen der Voice-over-IP-Telefonanlagen sowie der LAN- und WAN-Infrastrukturen zu berücksichtigen. Und da ist es wichtig, dass man einen Partner wie Computacenter hat, der alle diese Bereiche gleichzeitig abdecken kann.

tom: Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit Computacenter am meisten?

Böttger: Die Mitarbeiter von Computacenter sind mit sehr hoher Kompetenz ausgestattet, sodass es wenig Rückfragen gibt. Wenn wir Vorgaben erstellen, setzt Computacenter sie sehr schnell und zügig um.



Kabel Deutschland